

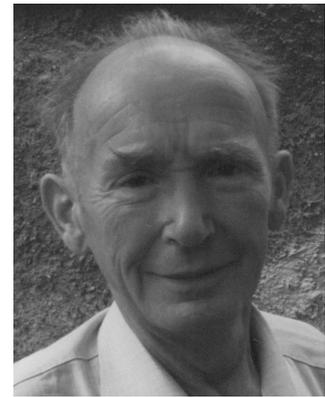
Martin Heil (1929 - 1999)

geboren: 10.03.1929

verhaftet: 17.10.1945 in Kitzscher

entlassen: 14.07.1948 aus dem NKWD-Lager [Mühlberg](#)

verstorben: 18.04.1999 in Kitzscher



Gespräch mit Martin Heil am 07.07.1997, zitiert aus [1]

„Martin Heil befand sich beim Einmarsch der amerikanischen Truppen am 15. April 1945 in einem deutschen Wehrrertüchtigungslager in Regis-Breitingen. Die sechzehnjährigen Jugendlichen versteckten sich im „Kammerforst“ und warfen in diesem Wald ihre Gewehre weg. Auf Schleichwegen kam auch Martin Heil nach Hause. Er wurde von amerikanischen Verantwortlichen verhört und - als Junge des Jahrgangs 1929 - bald freigelassen.

Einige Monate später hatten die Besatzungsmächte ihre Territorien endgültig festgelegt und die sowjetische Armee marschierte in das Gebiet ein.

Am 17. Oktober 1945 wurde Martin Heil von einem Hilfspolizisten aufgefordert, noch einmal auf das Gemeindeamt von Kitzscher zu kommen. Die Familie hatte dabei keine Bedenken. Auf dem Amt erwarteten ihn sowjetische Militärangehörige, der neue Bürgermeister und einige kommunistische Zuträger mit den Worten: „... und hier kommt noch so ein Schwein!“ Es wurden etwa zehn Männer und Jugendliche¹ nach [Borna](#) abtransportiert.

Im Gefängnis begannen die nächtlichen Verhöre. Aus den Gefangenen sollte, auch mit Schlägen, das Geständnis herausgepresst werden, dem „Werwolf“ angehört zu haben. Das war jedoch bei Martin Heil nicht der Fall gewesen. Durch eine Fahrt zum „Kammerforst“ wurde die Aussage überprüft, ob die Jugendlichen ihre Waffen dort weggeworfen hatten. Glücklicherweise fand man wirklich eine Panzerfaust. Im Gefängnis bewohnte Martin Heil mit vier bis fünf Leidensgenossen eine Zelle.

Am 3. Dezember 1945 wurde auch er nach Mühlberg in das Speziallager des [NKWD](#) gebracht.

Martin Heil konnte sich dadurch, dass er mit den Bornaern zu den ersten Häftlingen im Lager gehörte, immer wieder Arbeit - zum Beispiel Maurerarbeiten oder Kartoffelschälen - beschaffen. Das brachte ihm sowohl eine zusätzliche Ration Essen als auch etwas körperliche und geistige Beschäftigung, die der größte Teil der Mithäftlinge schmerzlich entbehrte.

Martin Heil überstand sogar eine nasse Rippenfellentzündung. Meist konnten Kranke in den Lazaretten der Speziallager nicht mehr geheilt werden. So gab es auch in Mühlberg kaum Medikamente; die Kranken lagen auf Strohsäcken oder Holzpritschen.

Die Mutter des inhaftierten Jugendlichen erfuhr durch einen Kassiber von dessen Aufenthaltsort. Albert Löffler, ein Mithäftling, hatte mit einem Tintenstift Adressen von Gefangenen auf ein Taschentuch geschrieben. Es konnte aus dem Lager heraus geschmuggelt werden.

1 Siehe dazu auch: Liste der in Borna verhafteten Bürger: http://www.lagermuehlberg.de/content/Liste_Borna.pdf

Am 14. Juli 1948 wurde Martin Heil entlassen. Er machte sich zusammen mit dem Lehrer Martin Heil [Curt Fritzsche](#) auf den Weg nach Hause.“ [1]

Martin Heil verstarb am 18.04.1999 und fand seine letzte Ruhestätte in Kitzscher. [2]



Stand: 20.02.2015

Quellen:

1. Verschollen in der Heimat - Bornaer Bürger in den Lagern des NKWD. Einführung in das Thema und Dokumentation einzelner Schicksale. Annett Grzelak, Hannelore Naß. Museum der Stadt Borna. 1999. S. 32 – 33.
2. Dokumente und Mitteilungen des Museums der Stadt Borna vom 19. und 20.02.2015.

© Heike Leonhardt und Uwe Steinhoff
Internetdokumentation der Opfer des Lagers Mühlberg 1939 – 1948
Mehr Details: <http://www.lager-muehlberg.de>
Nichtkommerzielle Nutzung unter Angabe der Quelle gestattet.